

Die Personalräte

Infoheft 4/2010



Foto: J. Türr

Inhalt:

Editorial	Seite 02
Arztbesuch	Seite 03
Tätigkeitsbericht des GPR	Seite 04
Tätigkeitsbericht des WPR	Seite 05
Immer wieder donnerstags	Seite 06
Tätigkeitsbericht der SBV	Seite 07
Wahlen der SBV	Seite 09
Rechte und Pflichten	Seite 10
Weihnachtsrätsel	Seite 11

Editorial

... und wieder ist ein Jahr vorbei – 2010 – Was für ein Jahr!!! Es begann mit viel Schnee und scheint auch so zu enden. Allerdings sollte zum Jahresende ein wetterbedingtes Chaos ausbleiben, da sich ja Alle gut auf den Winter vorbereitet haben...

Termine für Arztbesuche sind mitunter nicht leicht zu bekommen. Die meisten Arztpraxen haben Sprechzeiten, die in der Regel innerhalb der Arbeitszeit liegen. Wie solche Arztbesuche unsere Dienststelle sieht, haben wir im Sommer erfahren. Nach gründlicher Recherche informiert Sie in diesem Heft Ihre Mitarbeitervertretung – die Personalräte – über ihre Sichtweise zum Thema „Arztbesuch in der Arbeitszeit?“ Auch die Thematik „Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung“ oder umgangssprachlich „Krankenschein“ sorgt mitunter für Unstimmigkeiten. Im Artikel „Rechte und Pflichten“ werden diese Unstimmigkeiten – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – aufgelistet. Der Gesamtpersonalrat ist an dieser Sache aktiv geworden und hat Herrn Tesche (Dezernent D4) um Informationen zu dieser Thematik gebeten.

Das Jahresende bringt nicht nur (vor-)weihnachtliche Besinnung und Einkaufsstress – es ist auch immer wieder die Zeit auf das auslaufende Jahr zurückzublicken. So präsentieren die drei Personalräte sowie die Schwerbehindertenvertretung der Universität Rostock ihre Tätigkeitsberichte auf den nachfolgenden Seiten.

Im Herbst dieses Jahres fand zu dem die Wahl der Schwerbehindertenvertretung an der Universität Rostock statt. Informationen zur Wahlbeteiligung und das Ergebnis dieser Wahl finden Sie unter anderem in diesem Heft.

Mit einer kurzweiligen Neuerung beenden wir dieses, für Sie hoffentlich informative und interessante Info-Heft und wünschen Ihnen ein ruhiges, erholsames Weihnachtsfest und eine gute Reise in das neue Jahr.

Dr. Frank Hüttmann AGÖ



Arztbesuch in der Arbeitszeit?

Zu dem Thema „Arztbesuch in der Arbeitszeit“ gibt es immer wieder Fragen, deshalb möchte ich heute einmal das Thema beleuchten.

Geregelt ist die Arbeitsbefreiung im § 29 Abs.1 Buchstabe f des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst - Länder kurz TV-L.

Dort heißt es:

§ 29 Arbeitsbefreiung

Nur die nachstehend aufgeführten Anlässe gelten als Fälle nach § 616 BGB, in denen Beschäftigte unter Fortzahlung des Entgelts in dem angegebenen Ausmaß von der Arbeit freigestellt werden:

- f - ärztliche Behandlung von Beschäftigten, wenn diese während der Arbeitszeit erfolgen muss

Es besteht Nachweispflicht über:

- erforderliche nachgewiesene Abwesenheitszeit einschließlich erforderlicher Wegezeiten

Bei Beachtung des Grundsatzes, Arztbesuche außerhalb der Arbeitszeit zu terminieren, kann es keine Probleme mit den Dienstvorgesetzten geben. Ebenso bei Arztterminen, die vor oder nach der Kernarbeitszeit liegen. Hier bietet Ihnen die Dienstvereinbarung über die Regelung der gleitenden Arbeitszeit vom 1.1.2010 genügend Möglichkeiten des Arbeitszeitausgleichs.

Sollte dennoch ein Arztbesuch in der Arbeitszeit unabwendbar sein, ist das gemäß § 29 Abs. 1 Buchstabe f TV-L möglich.

Darüber hinaus ist ein offenes Wort mit dem/der Vorgesetzten die beste Möglichkeit, Missverständnisse gar nicht erst entstehen zulassen.

Wer es ausführlich nachlesen möchte, hat dazu auf unserer Internetseite die Möglichkeit.

Jörg Häfke NPR

Es hört doch jeder nur, was er versteht

Johann Wolfgang Goethe

Tätigkeitsbericht des GPR (Nov. 2009 - Dez.2010)

Vor einem Jahr gaben die Personalräte in ihrer ersten Bilanz nach der Wahl im Mai 2009 einen Ausblick auf die nächsten Ziele. Dazu gehörte eine Reihe von Dienstvereinbarungen (DV), deren Erstellung im Dialog mit der Dienststelle sich als langwieriger herausstellte als erwartet. Die DV „Sucht“ bedurfte einer Überarbeitung und wird noch verhandelt. Die Entwürfe der DV Einstellung sowie der DV Telearbeitsplätze wurden der Dienststelle übergeben. Eine DV zur zusätzlichen leistungsorientierten Bezahlung ist für 2011 vorgesehen, für 2010 blieb es bei einer vorläufigen Regelung.

Auf dem Gebiet der sozialen Angelegenheiten hatten wir der Schließung der Cafeteria für die Kliniken in Doberaner Straße zugestimmt, da die Kantine der Brauerei deren Aufgabe übernehmen sollte. Als diese Alternative später ersatzlos wegfiel, ohne dass der GPR informiert wurde, teilten wir dem Klinikum mit, dass unsere Zustimmung damit hinfällig geworden ist.

Über eine geraume Zeit versuchten wir, ein Nahverkehrs-Jobticket für den Hochschulbereich anzuregen. Letztlich bot die RSAG nur einen geringen Rabatt an, für den der Aufwand zu hoch gewesen wäre.

Auch organisatorische Regelungen verhandelten wir mit der Dienststelle. So machten wir Vorschläge zur Überarbeitung des Formulars für die Anzeige einer Nebentätigkeit, die in eine aktualisierte Fassung einfließen. Im Mitbestimmungsverfahren für die Stellplatzordnung des Parkplatzes August-Bebel-Str. 28 wirkten wir auf eine möglichst gerechte Vergabe des Parkraums hin. Für die Urlaubsregelung der Universität zum Jahreswechsel war uns der Planungsspielraum der Beschäftigten wichtig. Aktuell diskutieren wir sehr kritisch die Vergabe der Koordination von Aushängen innerhalb der Uni-Einrichtungen an eine Werbefirma. 2010 begann die Pflicht der Dienststelle, den Elektronischen Entgeltnachweis (ELENA) an eine Zentrale Speicherstelle der Rentenversicherung zu übermitteln. Dabei vertraten wir den Schutz der Daten der Beschäftigten als unser Anliegen. Wir verfolgen die Beschwerden von Datenschützern gegen das Verfahren, da wir eine derartige Datenspeicherung auf Vorrat für nicht erforderlich und rechtlich für bedenklich halten.

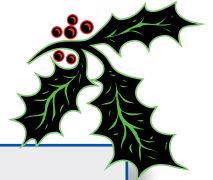
Im Rahmen universitärer Diskussionen argumentierten wir für die Verwendung finanzieller Rücklagen für Personalmittel, um die Arbeitsbelastung zu verringern. Ebenso traten wir für einen besseren Umgang mit extremen Witterungssituationen sowohl bei Eis und Schnee als auch bei Hitze ein. Der Brand im Institut für Chemie rückte den Schutz der Beschäftigten im Katastrophenfall in unser Blickfeld. Auf dem Aktionstag für eine gesunde und familienfreundliche Führungskultur engagierten sich die Personalräte mit einem Stand und werteten die Veranstaltung gemeinsam mit der Universitätsleitung aus.

Mit zwei Stellungnahmen trugen wir zur Diskussion der Novellierung des Landeshochschulgesetzes sowohl für den Hochschul- als auch den Medizinbereich bei. Es ist beabsichtigt, ab

2012 die Medizinische Fakultät und das Klinikum in eine Teilkörperschaft Universitätsmedizin nach Art eines Wirtschaftsunternehmens unter dem Dach der Universität zu integrieren. Wir können darin keinen Vorteil erkennen und lehnen das Modell ab. Dennoch brachten wir unsere Gestaltungsvorschläge für den Fall der Umsetzung ein.

Der GPR folgte der Einladung der KOWA (Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt) M-V zum deutsch-polnischen Branchendialog Hochschulwesen mit Stettiner Hochschulen. Die Personalräte beteiligten sich am Alternativen Bildungskongress im November 2010. Weiterhin unterstützen wir das Anliegen der Studierenden, ihre Studienbedingungen, insbesondere im Rahmen des Bolognaprozesses, zu verbessern.

Dr. Bernhard Beleites GPR



Ideen lassen sich an den seltsamsten Orten finden.

Joyce C. Oates

Tätigkeitsbericht des WPR (Nov. 2009 – Nov. 2010)

Wir beendeten das Jahr 2009 mit Personalversammlungen, in denen wir die wichtigsten Ergebnisse unserer Untersuchung der Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Personals vorstellten. Ein vollständiger Bericht über diese Umfrage liegt in gedruckter Form und für alle zugänglich auch im Internet vor. Universitätsleitung und Führungskräften stehen die Daten sowie unsere Schlussfolgerungen und Forderungen jetzt in aufbereiteter Form zur Verfügung, ebenso wie Beschäftigtenvertretungen in- und außerhalb der Universität. Die aus gutem Grund seit vielen Jahren etablierte Praxis der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Fakultätsräten bot uns die Gelegenheit, den neu gewählten Dekaninnen und Dekanen ein Exemplar der Broschüre persönlich zu übergeben. Und unsere Arbeit hat Wirkung: Die von der Prorektorin Frau Prof. van Rienen auf den Weg gebrachte Graduiertenakademie verspricht zumindest auf einige der deutlich gewordenen Mängel und Bedürfnisse der Promovierenden Antworten geben zu können. In Zusammenarbeit mit den Graduiertensprechern der Kollegs haben wir gerade das Thema Promotionsvereinbarung in Angriff genommen.

An den Schwerpunkten unserer Gespräche mit Ratsuchenden hat sich im Vergleich zum Vorjahr wenig geändert – die Spanne reicht wie gehabt von A wie Arbeitszeugnis über Befristungsfragen, (mangelnde) Familienfreundlichkeit, Überlastungsanzeige, bis Z wie Zwischenstand einer Habilitation. Interessanterweise war die Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf eigenen Wunsch gleich mehrfach ein Anliegen. Die jeweiligen Vorgeschichten - fehlende Planungssicherheit und Perspektive, Frustration und Motivationsverlust, gesundheitliche Probleme auf Grund eines anhaltend schlechten Arbeitsklimas - waren zwar unterschiedlich, werfen aber in jedem Fall ein wenig schmeichelhaftes Licht auf die soziale

und Führungskompetenz einzelner Fachvorgesetzter an unserer Universität. Wenn junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler freiwillig in die Arbeitslosigkeit gehen und sogar riskieren, drei Monate ohne Arbeitslosengeld auskommen zu müssen, ist das ein Grund zur Besorgnis. Wenn im Einzelfall die Sperrzeit abgewendet werden kann, weil der Betroffene nachweisen kann, dass die Fortführung des Arbeitsverhältnisses ihm geschadet hätte, ist das ein Alarmsignal. In einem Fall wurden erfreulicherweise auf Fakultätsebene die richtigen Konsequenzen gezogen.

Auch die Internationalisierung hat Auswirkung auf unsere Arbeit, im Personalrat gehören Beratungsgespräche auf Englisch dazu. Nötig werden diese Gespräche, wenn der Mangel an Deutschkenntnissen zu Missverständnissen, Isolation und arbeitsrechtlichen Problemen führt. Eine auch in den aktuellen Verhandlungen zu den Zielvereinbarungen zwischen Universität und Bildungsministerium angestrebte Internationalisierung darf sich unserer Auffassung nach nicht nur auf den rein fachlichen Austausch bei der Forschungsarbeit beschränken, sie umfasst auch kulturelle und soziale Kontakte, und dazu gehört einfach die Kenntnis der Landessprache. Unserer Meinung nach liegt es in der Verantwortung der Dienststelle, ihren Beschäftigten den Erwerb von Deutschkenntnissen zu ermöglichen und nachhaltig zu fördern.

Wir beschließen dieses Jahr wie gewohnt mit Personalversammlungen. Der Schwerpunkt liegt auf der für Dezember geplanten Novellierung des Landeshochschulgesetzes. Seit März setzen sich Vertreter aller drei Personalräte der Universität mit diesem Vorhaben der Landesregierung auseinander, und es ist absehbar, dass uns die Folgen der Gesetzesänderungen im nächsten Jahr einiges an Arbeit bringen werden.

WPR-Arbeit in Zahlen (Stand 30.11.2010)

Sitzungen: 47

Beschlüsse: 135

Seminare/Tagungen: 19

Beiträge im Info-Heft: 10

Informationen zu den Personalversammlungen und zur Umfrage des WPR:

<http://www.personalrat.uni-rostock.de/WPR/Informationen>

Marika Fleischer/ WPR

Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern unsere Meinung über die Dinge.

Seneca

Immer wieder donnerstags!

Donnerstag – Sitzungstag des Personalrates für die nichtwissenschaftlichen Beschäftigten (NPR).

Aber bevor so eine Sitzung mit dem gesamten Gremium überhaupt Sinn macht, muss sie umfassend vorbereitet werden:

Es müssen Unterlagen zusammengestellt werden, Briefe an Rektor, Kanzler oder D4 geschrieben werden, Anträge der Dienststelle auf Zustimmung zur Einstellung, Weiterbeschäftigung, müssen durchgesehen und kontrolliert werden, Personalgespräche werden nachbereitet, aufgetretene Probleme werden analysiert, Vorschläge werden erarbeitet, Einstellungsgespräche werden begleitet, Arbeitsgruppen berichten über ihre Arbeit ...

Die Sitzung würde endlos dauern, wenn es diese Vorbereitungen nicht gebe.

Die Arbeit der Personalratsmitglieder ist interessant, aber auch sehr umfangreich. Und sie läuft im Rahmen sehr eng gefasster Gesetze ab! Nicht immer können wir so entscheiden, wie es uns das Bauchgefühl vorgeben würde. Manchmal stehen für den Einzelnen die Interessen seines Fachbereiches und die der Gesamtheit im Widerspruch.

Wir haben mit der Zeit und auch durch Lehrgänge einen guten Überblick über die unterschiedlichsten Gesetze, aber - wir sind keine Juristen!

Beratungsgespräche machen einen großen Teil unserer täglichen Arbeit aus. Über einzelne Probleme zu berichten, verbietet uns die Schweigepflicht.

Hier ein Überblick über die Themen, bei denen wir um Rat gefragt werden:

- in tariflichen Fragen
- zum Teilzeit- und Befristungsgesetz
- im Nachgang zu Personalgesprächen
- bei Arbeitsüberlastungen
- bei zwischenmenschlichen Problemen im Bereich
- Problemen mit dem Vorgesetzten
- Bei ungerechter Behandlung
- in Fragen zum betriebliches Eingliederungsmanagement
- bei Mobbing
- bei Zwangsumsetzung



Zu unseren wichtigsten Aufgaben zählt die Verfolgung der Personalreduzierung bis 2017. Es soll niemand entlassen werden, aber frei werdende Stellen werden nicht wiederbesetzt, nur die Aufgaben werden nicht gestrichen! Dies ist eine der Ursachen für Überlastung und auch für schlechtere Bedingungen am Arbeitsplatz. Hier muss sehr früh etwas getan werden.

Für die Mitarbeiter im Botanischen Garten wurde eine gesonderte Dienstvereinbarung für Gleitzeit mit einer Probezeit von 6 Monaten verhandelt.

Die Arbeitsgruppe „Einstellungen“ des NPR nimmt an Bewerbungsgesprächen für die nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten teil. Die Termine treffen oft sehr kurzfristig ein. Hier ist gute Organisation und viel Einsatz gefragt, denn diese Termine können nicht vom NPR ver-

schoben werden und sie müssen personell abgedeckt werden. Unsere Einstellungsgruppe befindet sich dadurch im ständigen Dauereinsatz und die meisten Personalratsmitglieder sind nicht von ihrer Arbeit freigestellt.

Mitglieder des NPR arbeiten auch in den anderen Arbeitsgruppen der Personalräte mit wie AG Öffentlichkeitsarbeit, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Gesetzliche Grundlagen, Dienstvereinbarungen ... und in den unterschiedlichsten Gremien der Dienststelle wie z.B. dem Arbeitsschutzausschuss.

Dies ist ein kurzer Abriss aus unserer Personalratstätigkeit des letzten Jahres.

Denken Sie daran: Wir sind immer für Sie da! Greifen Sie also zum Hörer oder zur Tastatur und wenden Sie sich an uns.

Jörg Häfke NPR



Tätigkeitsbericht der SBV

Die SBV der Uni Rostock hat auch im vergangenen Jahr allgemeine Aufgaben zu bewältigen, die in jedem Jahr anfallen.

- Telefonische und persönliche Beratung
- Hilfe bei der Beantragung der Gleichstellung mit schwerbehinderten Menschen
- Unterstützung bei der Beschaffung von Leistungen des Integrationsamtes
- Hilfe bei der Antragsstellung auf Schwerbehinderung
- Hilfe bei Widersprüchen gegen abschlägige Bescheide
- Beteiligung an Einstellungsgesprächen
- Beteiligung an Berufungsverfahren schwerbehinderter Professoren
- Beteiligung an Personalgesprächen
- Beteiligung an der Lösung betrieblicher Problem Schwerbehinderter
- Schaffung behindertengerechter Arbeitsplätze
- Schaffung eines behindertenfreundlichen Arbeitsumfeldes
- Allgemeine Sicherung der Beteiligung der SBV

Einzelheiten können wir gemäß unserer Schweigepflicht nicht berichten.

Die Zusammenarbeit mit den Personalräten klappt gut. Die SBV nimmt an den meisten Sitzungen der Personalräte teil und arbeitet auch in den Arbeitsgruppen der PRe mit.

In diesem Jahr gehörte es auch zu unseren Aufgaben, das Baugeschehen an der Uni zu begleiten und unsere Erfahrungen und Vorstellungen für behindertengerechte Ausstattung einzubringen. Die Zusammenarbeit mit dem BBL, den Architekten und dem Dezernat 3 an

der Uni war gut und vertrauensvoll.

Es kam zu Gesprächen mit Dezernat 4, um die Rahmen-Integrationsvereinbarung des Bereiches Kultur/Hochschulen mit einer innerbetrieblichen Integrationsvereinbarung zu untersetzen. Leider klappte das im ersten Anlauf nicht.

Die SBV hat auch am Auditverfahren für die familiengerechte Hochschule teilgenommen und war gemeinsam mit den Personalräten auf dem Aktionstag für eine gesunde und familienfreundliche Führungskultur mit einem Stand vertreten.

Hervorzuheben ist, dass an der Uni die Quote von 5% Anteil Schwerbehinderter an der Beschäftigtenzahl erreicht worden ist. Im Hochschulbereich beträgt sie 5,65%. In der MEF ist sie mit 1,65% leider nicht erreicht worden.

Die Arbeit der SBV ist zeitlich schwer zu planen, da die vorgegebenen Termine nicht von der SBV verlegt werden können. Es bedarf guter Organisation und kostet viel Einsatz, um auch kurzfristige Termine abdecken zu können.

In diesem Jahr fand die Wahl einer neuen Schwerbehindertenvertretung statt. Auf die neue SBV werden die gleichen jährlichen Aufgaben zu kommen.

Ein langfristiges Ziel der SBV ist eine behindertenfreundliche Universität, für Beschäftigte und Studenten!

Durch die Restaurierung des Hauptgebäudes und die Neubauten wird hier ein guter Grundstein gelegt. Allerdings gibt es umfangreiche Altbausubstanz, wo noch viel zu tun bleibt.

Jutta Türr SBV

Du kannst den Wind nicht ändern, aber die Segel danach setzen.

Aristoteles

Wahl der Schwerbehindertenvertretung an der Uni Rostock

Die Wahl der Schwerbehindertenvertretung an der Universität Rostock fand turnusmäßig am 30.11.2010 statt. Sie wurde als Briefwahl durchgeführt.

Von 100 Wahlberechtigten haben sich 61 an dieser Wahl beteiligt. Eine abgegebene Stimme war leider ungültig, so dass 60 Wahlzettel zur Auszählung standen.

Die neue Vertrauensperson der SBV ist

Frau Jutta Türr, Mitarbeiterin am Rechenzentrum der Universität Rostock.

Es wurden drei Stellvertreter gewählt:

- Reinhold Hill, lfd. Laboringenieur an der IEF und Vertrauensperson der Hauptschwerbehindertenvertretung des Bereiches Kultur/Hochschulen des Landes
- Frank Belosa, Kraftfahrer, ZD
- Uta Matzmohr, Versuchstechnikerin, MSF

Wir wünschen der neugewählten SBV alles Gute für ihre Arbeit.

Jutta Türr SBV

Rechte und Pflichten

Es gibt immer wieder Ärger mit der Abgabe und der Weiterleitung der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen. Häufig gibt es Unstimmigkeiten zu:

- Wer ist zu informieren?
- Bis wann ist zu informieren?
- Wer bekommt den Krankenschein?
- Bis wann muss der Krankenschein eingereicht werden?
- Wie gelangt der Krankenschein ins Dezernat 4?
- Wer hat Zugriff und darf/soll in den Bereichen eine interne Statistik geführt werden?
- Wird der Datenschutz eingehalten?



Der Gesamtpersonalrat hat Herrn Tesche, Dezernent / D4 gebeten, über diese Thematik noch einmal zu informieren.

Jutta Türr AGÖ

Einen Fehler, den man schon lange macht, beherrscht man perfekt.

Martin Richter

Mitgliederwechsel in den Personalräten

Zum 1. Januar werden gleich zwei Mitglieder des NPR ausscheiden.

Herr Reinhart Kühner geht in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihn rückt Herr Lothar Körlin, bisher Ersatzmitglied. Herr Kühner verlässt aus dem gleichen Grund auch den GPR. Hier rückt für ihn Herr Jan Bovensiepen nach.

Frau Jutta Türr verlässt ebenfalls den NPR. Sie hat am 1.12.2010 das Amt der Vertrauensperson der Schwerbehinderten der Universität Rostock übernommen. Für sie rückt aus der Ersatzriege Herr Jan Bovensiepen nach.

Schon im Herbst hat Frau Sophia Rohloff, Ersatzmitglied, den Personalrat verlassen.

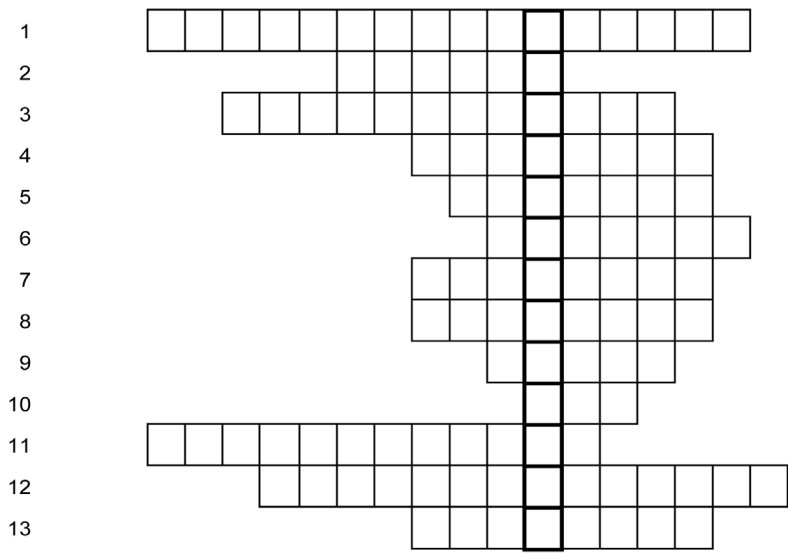
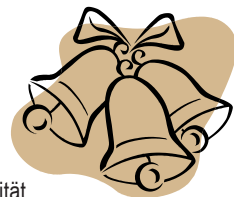
Jutta Türr AGÖ

Zwischen zu früh und zu spät liegt immer nur ein Augenblick.

Franz Werfel

Rätsel zum Jahresausklang

1. Interessenvertreter der schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten an der Uni
2. Leiter der Universität
3. Keine gleicht der anderen, sie erfreuen uns in der kalten Jahreszeit (viele bringen Chaos)
4. Periode zwischen zwei Personalratswahlen
5. Gesellschaftliches Großereignis der Universität am Jahresende
6. Ein Weihnachtsgebäck
7. Bestandteil der Arbeitszeit
8. Ein Informationsmedium der Personalräte
9. Krankhafte Abhängigkeit
10. Vertretung der Jugendlichen und Auszubildenden (Abkürzung)
11. Gesetzliche Grundlage vieler Beschäftigungsverhältnisse an der Universität
12. Umgangssprachlich für Jahressonderzahlung
13. Prosaerzählung für Kinder



Lösungswort:

Bringt in Gang die Pyramide,
bei dem Nachbarn brennt sie schon.
Zu dem Heiligabendliede
stimmet an den ersten Ton.

Räuchermännel her und Kerzen!
Zündet an die bunte Schar.
Wenn sie sich in Wolken hüllen,
oh, wie riecht das wunderbar.

aus dem Erzgebirge

*Wir wünschen Ihnen ein gesundes und
geruhames Weihnachtsfest!*

Ihre Mitarbeitervertretungen

UNIVERSITÄT ROSTOCK

DIE PERSONALRÄTE

Impressum:

Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit
Sitz Schillerplatz 8
D 18055 Rostock
Fon + 49 (0)381 498-5751
+ 49 (0)381 498-5752
Fax + 49 (0)381 498-5753

personalrat@uni-rostock.de

www.personalrat.uni-rostock.de